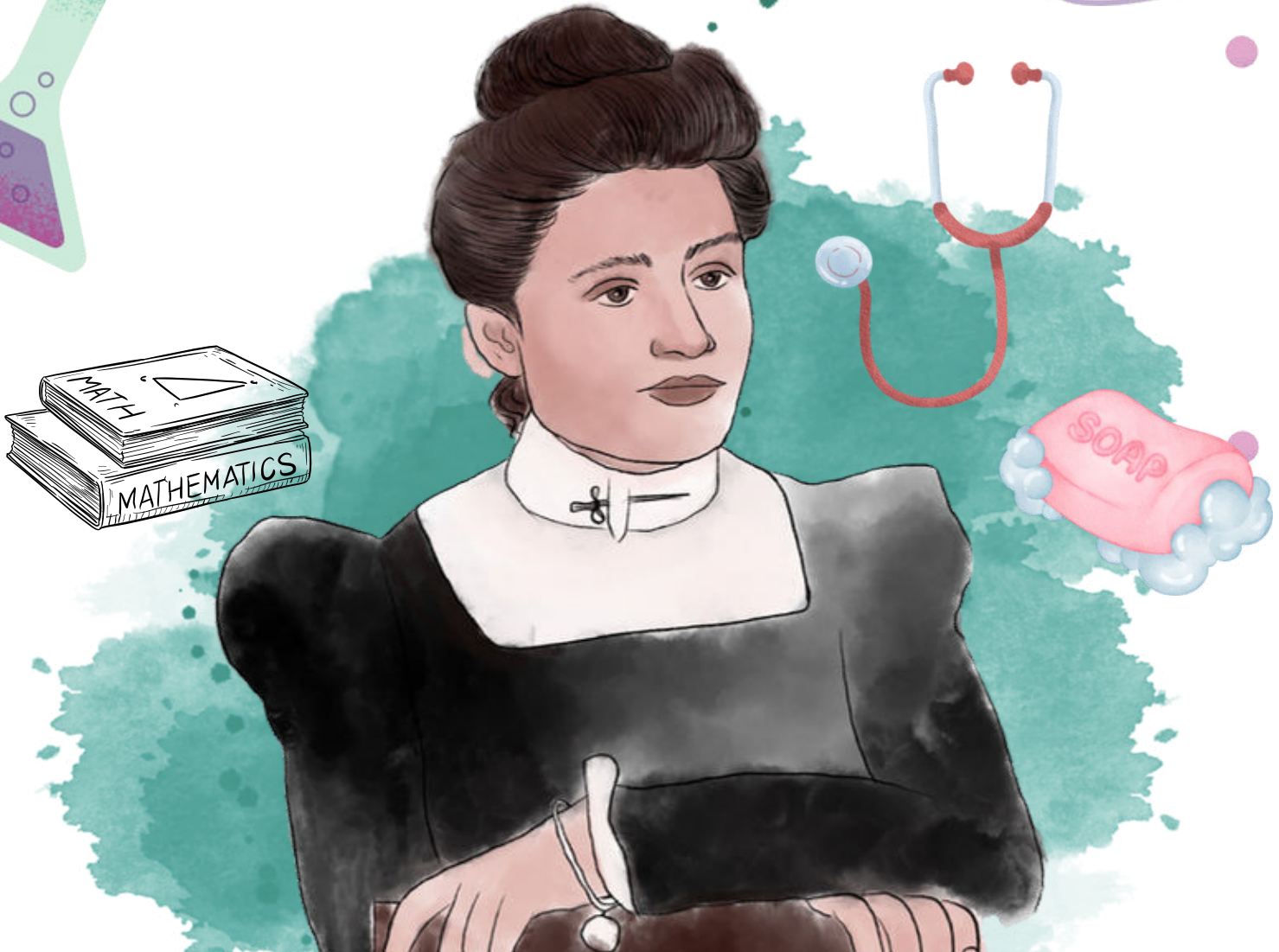




Geschichten von inspirierenden Frauen in MINKT:

Domitila de Carvalho

erstellt von GoINNO

Titel des Projekts

STEAM Tales – Enhancing STEAM education through storytelling and hands-on learning (KA220-HE-23 -24-161399)

Arbeitspaket

WP3 - STEAM Tales Lerninhalte und Geschichten von Frauen in MINKT
A1: Frauen in MINKT - Vorbilder und Entwicklung der Geschichten

Erstellungsdatum

April 2024

Partner

MIND (Deutschland)

GoINNO (Slowenien)

CESIE (Italien)

Universidade do Porto (Portugal)

LogoPsyCom (Belgien)

Domitila de Carvalho, eine furchtlose Pionierin



Die ersten Jahre, die erste Prüfung und eine liebevolle Familie

Vor langer Zeit, vor mehr als 150 Jahren, wurde in Portugal ein kleines Mädchen namens Domitila geboren. Sie hatte zwei Geschwister, mit denen sie spielen konnte, und liebevolle Eltern, die sich um sie kümmerten.



Ihr Vater, der als Grundschullehrer arbeitete, erkrankte leider kurz nach ihrer Geburt und starb, als Domitila gerade ein Jahr alt war. Trotz dieses unglücklichen Ereignisses hielt ihre Familie zusammen, sie unterstützten sich gegenseitig und ihre Mutter tat alles, was sie konnte, um ihrer Tochter eine glückliche und glänzende Zukunft zu ermöglichen.

Domitila liebte nicht nur ihre Familie, sie liebte es auch, neue Dinge zu lernen und wollte immer mehr wissen. Sie war sehr neugierig und wollte alles verstehen! Sie war eine exzellente Schülerin und schloss ihre Schulzeit mit hervorragenden Noten ab. Und mehr als alles andere wollte sie weiter studieren.



Wohin? Zur Universität!

Aber wie? Mit Hilfe eines Briefes!

Aber früher war alles ein bisschen anders: Dinge, die wir heute für selbstverständlich halten, schienen unerreichbar, während andererseits Dinge, die uns heute seltsam erscheinen, damals völlig normal waren. Zum Beispiel Schule und Bildung: Früher durften nur Jungen eine weiterführende Schule besuchen und studieren. Von Mädchen wurde erwartet, dass sie später zu Hause blieben und Kinder bekamen, aber keinen Beruf erlernten. In der Schule lernten Mädchen Lesen, Schreiben, ein wenig Mathematik ... und viel Handarbeit wie Stricken, Nähen und Sticken. Das mag sich heute albern anhören, aber für die damalige Zeit war das völlig normal.



Frage an die Kinder:

Könnt ihr euch das vorstellen? In die Schule zu gehen, um stricken zu lernen, anstatt etwas über Orte, Länder, Tiere, Pflanzen, andere Sprachen und andere interessante Fächer zu lernen.

Nach dem Besuch des Gymnasiums sollte Domitila zu Hause bleiben, um einen Ehemann zu finden, eine Familie zu gründen und all die Hausarbeit zu erledigen, die von einer Frau zu dieser Zeit erwartet wurde (dazu gehörten wahrscheinlich auch Nähen und Stricken). Domitila gefielen diese Möglichkeiten jedoch nicht, und sie hatte für sich selbst einen anderen Plan im Kopf: Sie wollte an einer Universität studieren.



Das war zwar nicht verboten, wurde aber auch nicht von einem Mädchen erwartet. Es war eine ziemlich außergewöhnliche Idee; ein Mädchen an der Universität!? Zum Glück hatte Domitila große Unterstützung von ihrer Mutter und ihrem Gymnasiallehrer! Gemeinsam schrieben sie einen Brief an den Direktor und baten darum, dass Domitila die Universität besuchen durfte.

Der Direktor war sich nicht sicher, denn es war das erste Mal, dass ein Mädchen um die Zulassung zu einer Universität bat. Zu Domitilas großer Freude akzeptierte er, allerdings unter einer Bedingung: Sie musste schwarze, schlichte Kleidung tragen und genauso aussehen wie die Jungen.

Für viele mag das seltsam oder sogar unfair erscheinen. Aber Domitila war überglücklich. Sie sagte sofort: „Ja, das mache ich!“ Und so wurde Domitila die erste Frau an dieser Universität.

Das war jedoch nur der Anfang, denn später trug sie dazu bei, viele Dinge für Mädchen und Frauen zu verändern.



Fragen an die Kinder:

Was denkt ihr, wie sich Domitila fühlte, als sie die Nachricht erhielt? Glaubt ihr, dass sie aufgeregt war, oder glaubt ihr, dass sie gleichzeitig auch ein bisschen Angst hatte, weil sie sich auf ein für sie und alle portugiesischen Frauen unbekanntes Terrain begab?

Neue Welt, neue Möglichkeiten, neue Freundin

Natürlich war es für Domitila nicht einfach, als einziges Mädchen unter all den männlichen Kollegen und Professoren akzeptiert zu werden. Aber sie ließ sich nicht von dieser Angst überwältigen. Sie muss sich manchmal ein wenig ausgeschlossen, ängstlich und allein gefühlt haben. Aber ihr Mut, ihre Entschlossenheit und ihre Klugheit haben sich durchgesetzt. Sie konnte all diese Hindernisse überwinden, so dass andere Frauen, die nach ihr kamen, es etwas leichter hatten. Sie wusste immer, dass Bildung der Schlüssel war, der es ihr ermöglichte, Türen zu öffnen, die sonst verschlossen geblieben wären.



Nach einiger Zeit gelang es ihr, sich in dieser rein männlichen Umgebung zu integrieren. Sie schloss zunächst ein Mathematikstudium, etwas später ein Philosophiestudium und einige Jahre später ein Medizinstudium erfolgreich ab und wurde die erste Portugiesin mit einem Dokortitel, dem höchsten Bildungsabschluss. Nachdem sie all dies erreicht hatte, freundete sie sich sogar mit Königin Amélia an, einer echten Königin, der letzten von Portugal! Sie tauschten viele Jahre lang Briefe aus, in denen sie sich gegenseitig auf dem Laufenden hielten und über aktuelle Themen diskutierten.

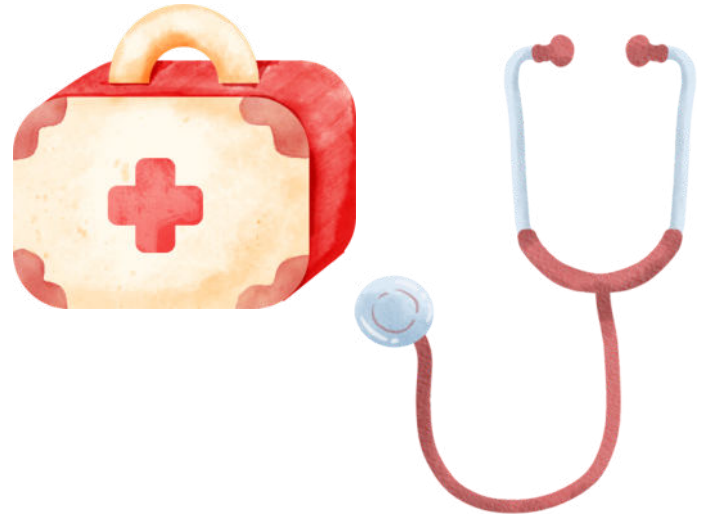


Frage an die Kinder:

Ist ihr Weg nicht erstaunlich? Anfangs wusste sie nicht einmal, ob sie studieren durfte, und jetzt hat sie nicht nur einen, sondern drei Abschlüsse in drei verschiedenen Fächern und sogar eine Königin als Freundin! Bildung war wirklich der Schlüssel, der ihr viele Türen geöffnet hat!

Ärztin - geschafft, Lehrerin - geschafft, Schulleiterin - auch geschafft!

Die erste Tür, durch die sie trat, war die einer Ärztin, die sich um Mütter und Kinder kümmerte, die an einer damals weit verbreiteten Krankheit namens Tuberkulose erkrankt waren.



Erklärung für die Kinder:

Diese Krankheit ist sehr ansteckend und macht vor allem das Atmen schwer, weil sie die Lunge krank macht. Viele Menschen sind an dieser Krankheit gestorben.

Obwohl sie ihre Arbeit mochte, wollte sie auch andere Dinge ausprobieren. Domitila wusste, wie schwer es für sie gewesen war, die gewünschte Ausbildung zu bekommen. Aber sie gab nicht auf und schaffte es! Sie war stolz darauf, die erste Frau in Portugal zu sein, die Mathematik unterrichtete – und das an der allerersten Schule nur für Mädchen. Während ihres Mathematikstudiums, stellte sie fest: Mathe ist gar nicht langweilig! Sie kann uns helfen, knifflige Aufgaben im echten Leben zu lösen. Das wollte sie auch ihren Schülerinnen vermitteln! Später wurde sie Direktorin dieser Schule, hörte aber nie auf zu unterrichten, weil es ihr so viel Spaß machte.

Vielleicht wurde ihr Wunsch, zu unterrichten, auch von ihrem verstorbenen Vater beeinflusst, der selbst Grundschullehrer war.

Bildung war für Domitila sehr wichtig, insbesondere, dass Mädchen genauso viel lernen konnten wie Jungen.

Damals dachten die Menschen oft: „Mädchen müssen nicht viel lernen.“ Aber Domitila war ganz anderer Meinung! Sie war überzeugt, dass Jungen und Mädchen in der Schule und im Leben die gleichen Chancen haben sollten.

Denn wenn Mädchen viel lernen dürfen, können sie selbst entscheiden, was sie im Leben machen möchten.



Frage an die Kinder:

Seid ihr auch der Meinung, dass Jungen und Mädchen und überhaupt alle Kinder die gleichen Chancen im Leben haben sollten?



Veränderungen bewirken, das Leben verbessern

Domitila hat nie geheiratet und hatte keine eigenen Kinder, obwohl viele Leute damals dachten, dass Frauen das unbedingt tun sollten. (Stricken konnte sie allerdings genauso gut wie andere.)

Stattdessen setzte sie sich für die Rechte der Frauen und das Wohlergehen der Kinder ein. Sie nutzte ihre Erfahrungen aus erster Hand, die sie als Ärztin und Lehrerin gesammelt hatte, und führte einige dringend benötigte Änderungen im Schulsystem ein.



Eines der Themen, mit denen sie sich befasste, war Hygiene. Die Menschen waren sich damals nicht so bewusst, wie wichtig gute Hygiene ist, wie wir es heute sind. Wenn die Menschen über die Bedeutung von Hygiene aufgeklärt würden, würden weniger Erwachsene und Kinder krank werden und viele Todesfälle könnten vermieden werden. Und das alles ließe sich mit nur etwas Wasser und Seife erreichen!



Fragen an die Kinder:

Was tut ihr, wenn ihr vom Spielplatz kommt und etwas essen wollt? Natürlich die Hände waschen! Wisst ihr, warum es wichtig ist, sich die Hände zu waschen?



Superwoman

Um noch mehr Gutes für die Menschen zu tun, betrat Domitila sogar die Welt der Politik. Sie wurde eine der ersten drei Frauen (wieder einmal die erste in einer bestimmten Position), die in Portugal in eine wichtige Entscheidungsposition gewählt wurde. Eine Ärztin, eine Lehrerin, eine Schulleiterin, eine Politikerin – die Liste scheint endlos zu sein, aber die erstaunliche Domitila konnte noch etwas hinzufügen – Schriftstellerin! Neben all diesen verschiedenen Aufgaben fand sie auch noch Zeit, zu schreiben und ihre künstlerische Seite auszudrücken! Es scheint, als hätte sie überhaupt nicht geschlafen oder vielleicht mindestens drei Leben gelebt!



Ärztin
Lehrerin
Schriftstellerin

Politikerin
Schulleiterin

Domitila war mutig und oft die Erste, die neue Wege beschritt. Man konnte nicht viel tun, um sie aufzuhalten, sie fand immer einen Weg, um dorthin zu gelangen, wo sie hinwollte. Ihre Entschlossenheit, die Welt zu einem besseren Ort für alle zu machen und Mädchen mehr Chancengleichheit zu bieten, machte es für andere, die nach ihr kamen, einfacher.

Junge Studentinnen hatten in Domitila ein großartiges Vorbild. Sie zeigte ihnen und anderen, dass Frauen genauso wie Männer in der Lage sind, Bildung und Wissen zu erlangen. Es ist immer einfacher, auf einem Weg zu gehen, der bereits zuvor begangen wurde, und Domitila hat in vielen Bereichen den Weg geebnet.



**Kofinanziert von der
Europäischen Union**

STEAM Tales (KA220-HE-23-24-161399) wird von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Nationalen Agentur im Pädagogischen Austauschdienst wider. Weder die Europäische Union noch die Bewilligungsbehörde können dafür verantwortlich gemacht werden.



Alle Inhalte stehen unter CC BY-NC-SA 4.0